



Heft 4
Oktober 2001



Neues vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum

**Veranstaltungen im
Wintersemester 2001/2002**

25. Oktober

Podiumsdiskussion:

**Reform der Lehrerausbildung –
BA/ MA als zukunftsweisendes Modell?**

(genaue Angaben entnehmen Sie bitte der letzten Seite dieser Broschüre)

18.15 Uhr Hörsaal C2

Oktober

20. November

Podiumsdiskussion:

**Qualität in der Grundschule:
Neue Aufgaben, neue Richtlinien, neue Lehrerausbildung**

(genaue Angaben entnehmen Sie bitte der letzte Seite dieser Broschüre)

18.15 Uhr Hörsaal C2

November

28. November

Info-Veranstaltung:

**Verbesserte Einstellungschancen für Lehramtsstudierende durch die
Zusatzqualifikation „Neue Medien und Informationstechnologien“,
Portfolio zu Medien in der Lehrerbildung und Zertifikate der Schul-
Kontaktbörse**

13.00 Uhr Medienwerkstatt H6.211

Dezember

11. Dezember

Vortragsreihe: Die Schule von morgen beginnt heute

Prof. Dr. em. Rainer Brockmeyer (Universität Münster, ehem. Leiter des
Sekretariats der nordrhein-westfälischen Bildungskommission „Zukunft der
Bildung – Schule der Zukunft“)

**Was und wie sollen wir für morgen lernen? –
Überlegungen zur Schulentwicklung**

16.15 Uhr Hörsaal H3

14. Dezember

**Abschlussfeier für Absolventinnen und Absolventen des
Ersten Staatsexamens**

AudiMax

Januar

21. Januar

Vortragsreihe: Die Schule von morgen beginnt heute

Prof. Dr. Hans-Günter Rolff (Universität Dortmund, Institut für Schulent-
wicklungsforschung)

Aktuelle Trends in der Schulentwicklung

16.15 Uhr Hörsaal H3



**Neues
zur
Öffnung
von Schule
und
Lehrer-
bildung**

Europa in Schule und Lehrerbildung

Am 1. und 2. Oktober fand an der Universität eine vom PLAZ organisierte internationale Tagung zum Thema „Europa in Schule und Lehrerbildung – welchen Beitrag können Schule und Lehrerbildung im Hinblick auf ein zusammenwachsendes Europa leisten?“ statt. Prof. Dr. Rinkens, Vorsitzender des PLAZ, konnte hierzu in seiner Begrüßungsrede Expertinnen und Experten aus Deutschland und dem europäischen Ausland – u.a. Belgien, Estland, Finnland, Kroatien, Österreich, Polen, Russland und der Schweiz – willkommen heißen. Im Eröffnungsvortrag ging Prof. Dr. Buchberger aus Linz, ein renommierter Experte für Fragen der europäischen Lehrerbildung, der Frage „Europa – eine Chance zur Reform von Schule und Lehrerbildung?“ nach und zeigte dabei Perspektiven für eine qualifizierte Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Europa auf. Zu weiteren Themenschwerpunkten referierten Prof. Dr. Pienemann aus Paderborn („Sprachen und Europa“), Dr. Beernaert aus Leuven („Mobilität in Schule und Lehrerbildung“), Prof. Dr. Paulus aus Lüneburg („Gesundheitserziehung in und für Europa“) und Prof. Dr. Duit aus Kiel („Programme zur Qualitätsentwicklung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts in Europa“). Im Rahmen von Arbeitsgruppen erfolgte eine vertiefte Auseinandersetzung zu den genannten Themenschwerpunkten, wobei die Teilnehmenden die Gelegenheit hatten, mit den Expertinnen und Experten die Zukunft der Schule und Lehrerbildung in und für Europa zu diskutieren sowie Forschungsergebnisse und Erfahrungen mit multilateralen Kooperationen auszutauschen.

Um den Teilnehmenden im Rahmen der Tagung auch genügend Raum für individuelle Gespräche und einen persönlichen Austausch zu geben, wurde der erste Tag mit einem „Abend europäischer Begegnung“ abgeschlossen, bei dem ein reichhaltiges Büffet mit europäischen Köstlichkeiten auf die Gäste wartete.

Die Ergebnisse dieser Tagung, die wesentlich von der Robert-Bosch-Stiftung finanziell unterstützt wurde, werden im Januar 2002 in der Reihe *Paderborner Beiträge zur Unterrichtsforschung und Lehrerbildung* (LIT-Verlag) veröffentlicht.

Kontakt: im PLAZ bei Frau Claudia Friedrich, Tel.: 05251-603667, e-mail: plaz-pra@upb.de

**Neues
zur
Weiter-
entwicklung
der
Lehrer-
bildung**

Evaluation der Lehrerbildung an der Universität Paderborn

Die Universität Paderborn versteht sich auch als ein Standort für Lehrerbildung. Ziel ist es, nicht nur dafür zu sorgen, dass die Lehrerbildung weiterhin in der ganzen Breite und möglichst vielen Fächern angeboten werden kann, sondern gleichzeitig deren Stärkung, Profilierung und Weiterentwicklung voranzutreiben. Mit diesem Ziel hat das Rektorat beschlossen, eine interne und externe Evaluation der Lehrerbildung in ausgewählten Fächern durchzuführen. Diese wird von einer vom Rektorat eingesetzten Koordinierungsgruppe organisiert, in der neben dem Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform, jeweils ein(e) Vertreter(in) der Verwaltung, des PLAZ, der Firma HIS (Hochschul-Informationssystem GMBH) und der Studierenden vertreten ist.

Inzwischen fertigten die beteiligten Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte, Informatik, Kunst, Mathematik, Musik, Sport, Textildesign, das Erziehungswissenschaftliche Studium (Erziehungswissenschaft, Philosophie, Politische Wissenschaft, Psychologie, Soziologie) und das PLAZ auf der Grundlage eines Leitfadens Selbstreporte an, in denen sie auf Ziele, Organisation und Stellenwert des Lehramtsstudiums, Studienverlauf, Bewertung der Lehr- und Lernpraxis, Kooperation und Abstimmung des Lehramtsstudiums, Forschung, Absolventenverbleib sowie Profil- und Qualitätsverbesserung eingehen.

Darüber hinaus haben im Rahmen der internen Evaluation von HIS moderierte Gespräche mit Studierenden, Gruppengespräche zwischen Lehrenden und Studierenden und Quergespräche zwischen den beteiligten Fächern stattgefunden. Für die Quergespräche wurden auf der Basis der vorangegangenen Gespräche und der Selbstreporte die Bereiche „Neue Medien“, „Kooperation Universität und Schule“, „Stärkung der Kernkompetenz Vermittlung“ ausgewählt. Die Ergebnisse der Gespräche und der Selbstreporte münden derzeit in einem Bericht, der den externen Gutachtern, den sog. Peers, für die externe Evaluation zur Verfügung gestellt wird. Ziel der Evaluation ist es, auf der Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse, Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und entsprechende Zielvereinbarungen zur Verbesserung der Lehrerbildung zu treffen. Die Ergebnisse der Evaluation werden Anfang nächsten Jahres einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Kontakt: Prof. Dr. Wilfried Hauenschild (Prorektor für Studium und Lehre), Tel.: 05251-602568,
Dr. Bastian Filaretow (Dezernat für Planung und Entwicklung), Tel.: 05251-602566,
Dr. Annegret Hilligus (PLAZ), Tel.: 05251-603661;



Grundschule zwischen Bilderbuch und Internet

ist der Titel eines Buches über den 2. Paderborner Grundschultag. Am 16. Februar 2000 fand auf dem Campusgelände der Universität in Paderborn, veranstaltet vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum, ein **Grundschultag** zum Thema „**Kinderwelt – Medienwelt**“ statt.



Grundschule
zwischen Bilderbuch und
Internet
kopaed-Verlag 2001

In der Eröffnungsveranstaltung gaben renommierte Medienexperten kontroverse Statements zum Umgang mit Medien in der Grundschule ab. Danach wurden Workshops zu verschiedenen Fragestellungen der Thematik angeboten. Dabei kamen die universitären Befürworter und Kritiker des Einsatzes alter und neuer Medien ebenso zu Wort wie die zwischen beiden Standpunkten arbeitenden Unterrichtspraktiker/innen. Die Aktualität des Themas veranlasste uns, die Inhalte und Ergebnisse aus den Workshops zu einem Buch zusammenzufassen.

Das Resümee des vorliegenden Bandes ist, dass Grundschule schon längst die medialen Herausforderungen erkannt und angenommen hat. Dabei kann sie sich sowohl auf neue lerntheoretische Erkenntnisse als auch auf längst vertraute reformpädagogische Prinzipien berufen. Die Zielperspektive dabei ist immer das entdeckende, produktive und kommunizierende Kind, weshalb vor allem die Einbettung neuer Medien die Öffnung von Unterricht erfordert.

Die praktischen Anregungen des Bandes berücksichtigen den Umgang mit allen Medien, den sogenannten „alten“ wie den „neuen“. So wird in verschiedenen Kapiteln dargestellt, wie Grundschulkin-der z.B. eigene Texte verfassen und ins Internet stellen, Bilderbuchvideos drehen, Kindernachrichten produzieren oder mit Geometrie-Software arbeiten. Entstanden ist ein Buch, das der Erweiterung der praktischen und theoretischen Medienkenntnis dienlich sein kann.

Kontakt: im PLAZ bei Marlies gr. Holthaus, Tel.: 05251-603644; e-mail: plaz-gh@upb.de

**Neues
aus dem
Bereich der
Primarstufe**

Abordnung von Lehrerinnen und Lehrern an Universitäten zur Weiterqualifizierung

Die Abordnung von Lehrerinnen und Lehrern an Universitäten wird seit jeher als eine besondere Chance sowohl für die universitäre Lehrerausbildung als auch für die Lehrerinnen und Lehrer selbst gesehen. Während der Anreiz für die Lehrpersonen darin besteht sich weiterzuqualifizieren, erhofft man sich für die Universität eine Stärkung der Verbindung zwischen Theorie und Praxis und für die Lehramtsstudierenden einen frühzeitigen Einblick in das spätere Berufsfeld Schule. Da die Integration der Lehrerinnen und Lehrer in den Wissenschaftsbetrieb häufig nicht realisiert werden konnte, schlug das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung (MSWF) im Rahmen eines neuen Abordnungserlasses (v. 17.10.2000 – 622.40-20/0-290/99) einen neuen Weg ein.

Von den interessierten Universitäten verlangt der Erlass ein Konzept für die standortspezifische Entwicklung der Fachdidaktik bzw. der Lehr- und Lernforschung. Die Lehrerinnen und Lehrer sollen vorrangig für fachdidaktische Qualifizierungsvorhaben, ausnahmsweise auch für entsprechende Vorhaben in der Erziehungswissenschaft eingesetzt werden, um das Defizit an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern in diesem Bereich zu beheben. Nach diversen vom PLAZ organisierten Abstimmungsrunden, an denen in der Lehrerbildung Tätige aus allen Fachbereichen mitwirkten, und nach Beteiligung der Hochschulgremien hat sich die Hochschule gemäß der eigenen Schwerpunktbildung als „Universität der Informationsgesellschaft“ für ein auf Schule und Lehrerbildung ausgerichtetes Forschungskonzept zum „Lehren und Lernen in der Informationsgesellschaft“ entschieden. Der Schwerpunkt liegt auf dem Lehren und Lernen mit Medien und Informationstechnologien. Die Universität unterstützt in diesem Kontext die Einrichtung von Forschungskollegs zur disziplinübergreifenden Zusammenarbeit und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Anträge können von den in der Lehrerbildung Tätigen aus allen Fachbereichen gestellt und über die Forschungskommission an das Rektorat geleitet werden. Die Frist für die erste Antragsrunde endet am 1.11.2001. Die Entscheidung über die Weiterleitung an das Ministerium wird von der Forschungskommission unter Beteiligung des PLAZ vorbereitet.

Insgesamt gibt es in NRW 108 abgeordnete Stellen, die für diese Art der Abordnung zur Verfügung stehen. Die Universität Paderborn hofft durch das standortspezifische Konzept und entsprechende Anträge aus den Fachbereichen eine Reihe von Abordnungen gewinnen zu können.

Kontakt: Frau Dr. Backer (Verwaltung), Tel.: 05251-602563,
Frau Dr. Hilligus (PLAZ), Tel.: 05251-603661;

**Neues
zur
Verzahnung
von Theorie
und Praxis**



Zukunft der Lehrerbildung Diskussion der ministeriellen Reformpläne

Vieles soll anders werden, aber wird es auch besser?

Seitdem der vom MSWF berufene Expertenrat im Februar 2001 sein Gutachten zur Reform der Lehrerbildung in NRW vorlegte und mit seinen Vorschlägen bundesweit für Aufsehen sorgte, nehmen die Pläne von Bildungsministerin Gabriele Behler immer konkretere Formen an. Zwei Reformlinien sind hierbei zu unterscheiden:

1. Das neue Lehrerbildungsgesetz (LABG)

Seit Juli liegt der Referentenentwurf des Ministeriums den Hochschulen zur Stellungnahme vor. Neben einer Reihe von Veränderungen in Einzelfragen ist der Kern des Gesetzentwurfes durch die Abkehr vom großen sozialdemokratischen Reformprojekt der 70er Jahre, dem Stufenlehramt, gekennzeichnet. An die Stelle der bisherigen Ausbildung zum Primarstufen-, Sekundarstufen I- bzw. II-Lehramt, sollen zum einen das kombinierte Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen, sowie die entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule, zum anderen das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen treten. Durch Schwerpunktbildungen während des Studiums soll dem spezifischen Anforderungsprofil der jeweiligen Schulform Rechnung getragen werden. Darüber hinaus wird für beide Lehrämter – anders als in der bisherigen 3-Fächer-Ausbildung in der Primarstufe – das Studium zweier Fächer vorgesehen; Ausnahmen gelten für die notorischen Mangel-Fächer Kunst und Musik, deren alleiniges Studium für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen zukünftig zulässig sein soll.

2. Modellversuche für konsekutive Studienmodelle (BA/MA)

Teil des LABG-Entwurfs ist die sog. „Öffnungsklausel“. Sie sieht die Möglichkeit der Erprobung neuer Formen „gestufter Lehrerbildungsgänge“ vor: Grundlage der Ausbildung soll ein breit angelegter, für unterschiedlichste Berufsfelder qualifizierender Bachelor-Studiengang (BA) sein, an den sich ein postgraduales zum Lehramt qualifizierendes Magister-Studium (MA) anschließt. Zentrales Ziel dieses Reformansatzes ist es, neben der europaweiten Harmonisierung der Studiengänge und Hochschulabschlüsse, für die Absolventen des BA-Studienganges eine polyvalente berufliche Orientierung zu gewährleisten und damit eine frühzeitige Ausrichtung auf die Schule zu vermeiden.

Im Mai legte das MSWF ein „Eckpunktepapier zur Gestaltung von BA/MA-Studiengängen für Lehrämter“ vor, auf dessen Grundlage die Hochschulen bis zum Ende des Jahres Anträge zur Teilnahme am Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ stellen können. Demnach sollen die Bachelor-Studiengänge sechs Semester und 90 bis 120 Semester-Wochenstunden (SWS) umfassen, sollen fachwissenschaftlich dominiert sein, aber auch fachdidaktische und sog. „vermittlungswissenschaftliche“ Studienanteile enthalten.

Für den Eintritt in den Schuldienst soll in der Regel das

anschließende 2- bis 4-semestrige Master-Studium qualifizieren, das erziehungswissenschaftlich und berufsspezifisch ausgerichtet ist und in dem, je nach Schulform, zwischen 30 und 70 SWS zu studieren sind. Für die einzelnen Studienanteile (2 Fächer, Fachdidaktik und Erziehungswissenschaften) gelten die bisherigen Rahmenvereinbarungen der Kultusministerkonferenz.

Über diese Eckpunkte hinaus jedoch soll den Hochschulen ein breiter Spielraum für die Profilierung beider Studiengänge verbleiben; das Ministerium beschränkt sich auf die Vorgabe qualitativer und quantitativer Standards und kontrolliert sie über seine Anerkennung.

Chancen und Probleme des Modellversuchs sind in der Hochschulleitung, in Fächern und Fachbereichen in den letzten Monaten intensiv und z.T. sehr kontrovers diskutiert worden. Um diese Debatten zusammenzuführen und über gemeinsame Perspektiven für die Zukunft der Lehrerbildung in Paderborn zu diskutieren, lädt das PLAZ in diesem Herbst zu zwei Podiumsdiskussionen ein.

Reform der Lehrerbildung BA/MA als zukunftsweisendes Modell?

Prof. Dr. Klaus Jürgen Tillmann (Univ. Bielefeld)

Prof. Dr. Klaus Klemm (Univ. Essen)

Dr. Wolfgang Meyer-Hesemann (Staatssekretär MSWF)

Gerd Köhler (GEW Bundesvorstand)

Prof. Dr. Rainer Künzel (Präs. Univ. Osnabrück)

Moderation: Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens (PLAZ)

Donnerstag, 25.10., 18 Uhr

Hörsaal C2

Qualität in der Grundschule Neue Aufgaben, neuen Richtlinien, neue Lehrerbildung

Prof. Dr. Rudolf Schmitt (Univ. Bremen, Grundschulverband)

Renate Hendricks (Bundeselternrat)

RSD Heinz Kriete (Bezirksregierung Detmold)

Rixa Borns (Schulleiterin, GEW Bundesvorstand)

Moderation: Prof. Dr. Juliane Eckhardt (Univ. Paderborn)

Dienstag, 20.11., 18 Uhr

Hörsaal C2

Nachdem der letzten Ausgabe des Markt-PLAZ (April 2001) eine Stellungnahme des PLAZ zu den grundsätzlichen Aussagen des Expertenrates beilag, finden Sie nun anliegend eine Resolution, in der Expertinnen und Experten für die Lehrerbildung zu den oben beschriebenen Reformansätzen Stellung beziehen. Ihre Formulierung geht im Wesentlichen auf die Initiative der Senats-Unterkommision Lehramtsstudiengänge der Universität Paderborn zurück.

Das PLAZ widmet sich dieser Thematik in Kürze noch einmal auf einem internen Workshop.

Kontakt:

im PLAZ bei Dr. Ulrich Schwerdt, Tel.: 05251/603663;

e-Mail: plaz-us@uni-paderborn.de

